Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1906

12 (8.1.1906) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abendausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel und Lammstraße Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10. Auswärts: bei Abholung am Postschalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht M. 2.52.

Einzelne Nummern 5 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 2 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 20 000 Abonnenten.

Nr. 12. — Karlsruhe, Montag den 8. Januar 1906. — Telephon-Nr. 86. — 22. Jahrgang.

Das deutsche Marokko-Weißbuch.

(Telegr. Berichte.)

= **Berlin**, 8. Jan. Das **Deutsche Marokko-Weißbuch** ist ein Heft von 42 Seiten und enthält 27 Nummern. Es beginnt mit der Wiedergabe einer **englischen** und einiger **französischen** Stichproben von **Zeitungsäußerungen**, welche einerseits die in **französischen Kreisen** gegenüber **Marokko** gehegten **Monopolwünsche** beleuchten, andererseits **bekunden**, daß der **französische Gesandte** in **Fez** sich auf ein **Mandat Europas** zur **Durchführung der Reformen berufen** habe. Diese Zeitungsausschnitte sind aus der Zeit von Januar bis April 1905.

Auch das **erste amtliche Schriftstück**, das mitgeteilt wird, ein Bericht des **deutschen Konsuls Vassel** in **Fez** vom 21. Februar 1905, handelt von der **Mandatsfrage**. Der **Sultan** kam gegenüber dem Konsul in einer Unterredung vom gleichen Tage auf die allgemeine Lage zu sprechen und sagte: Er halte daran fest, „drei, nein vier Nationen" gleich zu behandeln: **Deutschland** und **England** wegen ihres Handels mit Marokko, **Frankreich** und **Spanien** auch wegen der Nachbarschaft. Er fragte, ob sich der **französische Gesandte** auf ein **allgemeines Mandat** berufen könne. Der **Konsul** erwiderte: Solches Mandat sei **deutscherseits nicht erteilt**. Der Sultan gab seiner **Freude** darüber Ausdruck, daß **Deutschland** sich der **französischen Aktion nicht angeschlossen** habe.

Am 21. April berichtet der **Konsul** über den **Eindruck** der vom Minister **Delcassé** am 31. März im französischen Senat abgegebenen **Erklärung** in der Marokkofrage. Der **Sultan** sei besonders über die Stelle **aufgebracht**, wo Herr **Delcassé** sagt, daß die **marokkanische Regierung** die **Ratschläge Frankreichs erbeten** und nachdem diese erteilt worden, die Erklärung abgegeben habe, diese Ratschläge **befolgen** zu wollen. Der **Konsul** berichtet weiter: In einer Audienz, die ich heute bei dem **Sultan** hatte, kam derselbe ebenfalls darauf zu sprechen und verstieg sich dabei zu dem Ausrufe: „**Aber das sind ja reine Unwahrheiten!**" Ich erzählte ihm dann auch, daß die **Franzosen** die Nachricht **dementierten**, daß Herr **Saint René Taillandier** sich hier auf ein **europäisches Mandat** berufen hätte. Der **Sultan** bemerkte dazu: „**Mir selbst gegenüber** haben sich die Franzosen in diesem Sinne ausgesprochen". Auf meine Frage, **wer** es gewesen sei, erwiderte der **Sultan**: „Herr **Saint René selbst!**" und fügte hinzu: „Ich habe dann gefragt: **Wer sind denn die Nationen?** da ich wußte, daß Deutschland und Italien solches Mandat nicht erteilt haben. Herr **Saint René** hat darauf **nichts erwidert** und ich habe daraus meine **Schlüsse** gezogen, die der **Verfolg** mir bestätigt hat."

Nummer 2.

Am 15. Mai meldet dann der deutsche Gesandte Graf **Tattenbach** folgende **Erklärung des Sultans**: Die Aeußerung, welche Herr **Delcassé** nach dem Kaiserbesuch in der **Deputiertenkammer** gemacht habe, die **marokkanische Regierung** habe die **französischen Reformvorschläge** im **Prinzip angenommen**, entspreche **ebensowenig** der **Wahrheit**, wie die Behauptung des **französischen Gesandten**, daß er im **Auftrage Europas** spreche. Von vornherein habe er die **Richtigkeit** der letzteren Angabe **bezweifelt** und habe lebhafte Freude empfunden, daß die Sachlage inzwischen klargestellt sei. Er habe den **Franzosen** bisher **nicht das geringste Zugeständnis** gemacht, sondern die **Ankunft** des **deutschen Gesandten abgewartet**, um die Verhältnisse eingehend zu besprechen.

Graf **Tattenbach** fügt hinzu: „Der **Sultan** ist augenblicklich von dem **Bewußtsein durchdrungen**, daß es sich gegenwärtig für ihn und sein Reich um **Sein oder Nichtsein** handelt und daß die Verantwortung und Entscheidung bei ihm allein liegt."

Zwei Tage später berichtet der **deutsche Gesandte**, daß unmittelbar nach seiner Ankunft in **Fez** dort der **französische Gesandte** im **Auftrage** des Ministers **Delcassé** erklärt habe, die **französische Regierung** würde es als eine **Beeinträchtigung ihrer Interessen** ansehen, wenn die **französischen Reformvorschläge** den **Signaturmächten zur Kenntnisnahme und Aeußerung** unterbreitet würden. Das **Recht**, in **marokkanischen Angelegenheiten zu intervenieren**, stehe **keiner anderen Macht** zu. Der **Annahme** der französischen Vorschläge müsse sich die **marokkanische Regierung fügen**, da sie nicht in der Lage sei, Ruhe und Ordnung im Lande zu schaffen. Die französische Regierung behalte sich vor, je nach den Umständen zu handeln und die Dinge in Marokko scharf zu überwachen.

Ein **Erlaß** des **Reichskanzlers** an den **Botschafter** in **Paris** vom 22. Mai faßt den **Inhalt** und den **Eindruck** dieser Meldungen dahin zusammen, daß sie **nicht geeignet** seien, die **Ansicht** von dem **stürmischen Charakter** der bisherigen **Marokkopolitik** des Herrn **Delcassé** zu **ändern**. Der Vertreter Frankreichs wolle ohne weiteres Beschlag auf Marokko legen und dem Sultan den Verkehr mit den übrigen Vertragsstaaten verbieten. Nach Herrn Rouviers bisherigen Aeußerungen halte sich der Reichskanzler zu der Annahme berechtigt, daß der **Ministerpräsident** diese Art des Vorgehens **mißbillige**.

Eine weitere Reihe von Schriftstücken bezieht sich auf die **Unterlassung** der offiziellen **Mitteilung des französisch-englischen Abkommens** durch Herrn **Delcassé**.

Nummer 3.

Am **12. April** ergeht ein **Erlaß des Reichskanzlers** an mehrere Missionen, in dem zu dieser Frage wie folgt Stellung genommen wird: Es ist **falsch**, daß das **französisch-englische Marokko-Abkommen** der **deutschen Regierung** schriftlich oder mündlich zur **Kenntnis** gebracht worden sein soll. Herr Delcassé hat zwar wiederholt dem Kaiserlichen Botschafter hie und da **Andeutungen** allgemeiner Art gemacht über unhaltbare Zustände in Marokko und über die Notwendigkeit, welche sich daraus für Frankreich ergebe, auf die Sicherung seiner algerischen Grenze bedacht zu sein. Als aber im **vorigen Sommer** bereits **längere Zeit nach der englisch-französischen Konvention** der **deutsche Botschafter** an Herrn Delcassé eine **Frage** richtete, welche sich auf den **Inhalt** jenes **Abkommens** bezog, erwiderte der Minister nur: „**Sie finden das alles im Gelbbuch.**"

Am nächsten Tage sucht Herr **Delcassé Gelegenheit**, sich über dieselbe Frage gegenüber dem deutschen **Botschafter** zu äußern. Er kam auf das vor dem Abschluß des Abkommens mit dem Fürsten **Radolin** stattgehabte **Gespräch** zurück und bemerkte, wie der Botschafter am 14. April berichtet, spontan, diese **damalige vertrauliche Unterhaltung** habe **keineswegs** den **Charakter einer amtlichen Kommunikation** gehabt noch haben sollen. Der **Botschafter** erwiderte hierauf: **Gern** nähme er Akt von dieser seiner Erklärung; denn zu seinem **höchsten Erstaunen** hätte die **Pariser offiziöse Presse** die **Tatsache verdreht** und ein **amtliches Kommuniqué** aus einem **gelegentlichen Gespräch heraus konstruieren** wollen, was er nicht ohne weiteres hinnehmen könnte. Dies bestätigte Herr Delcassé.

Zur **Motivierung** der **unterlassenen amtlichen Mitteilung** des Abkommens führte Herr **Delcassé** an, daß es in **London** abgeschlossen und daselbst zu gleicher Zeit veröffentlicht worden sei. Der **Gedanke** sei **ihm nicht gekommen**, der **Kaiserlichen Regierung** dieses **Schriftstück** mitzuteilen, das **sofort** der **Oeffentlichkeit** übergeben worden sei. Dagegen habe er den **spanisch-französischen Vertrag** in **Paris** unterzeichnet und ihn vor der Veröffentlichung dem Frhrn. **v. Richthofen** durch Herrn **Bihourd** mitteilen lassen. Herr Delcassé fuhr fort, er habe geglaubt, durch die Mitteilung dieses aus dem englisch-französischen Abkommen entspringenden Vertrages für alles gesorgt zu haben.

Nummer 4.

Dieser Auffassung tritt ein **Erlaß** des **Reichskanzlers nach Paris** vom 1. Mai **entgegen**. Darin heißt es: Daß ein **diplomatisches Aktenstück** von solcher Tragweite wie das **Marokko-Abkommen nicht** auf Grund **mündlicher** und **fragmentarischer Wiedergabe beurteilt** werden kann, bedarf keines Beweises. Für Eröffnungen von solcher Wichtigkeit ist die **schriftliche Form** die durch den diplomatischen Gebrauch konsekrierte. Die formelle und materielle Insuffizienz der im Laufe des vorigen Jahres von Herrn **Delcassé** durch Euere Durchlaucht und durch Herrn **Bihourd** hierher übermittelten **Andeutungen und Fingerzeige** ist eine **Tatsache**, über welche keiner der beiden Teile sich nachträglich hinwegsetzen kann. Ob bei diesen Andeutungen ein **Wink** mehr oder weniger gegeben wurde, ist ein unerheblicher Umstand, welcher **keine Remedur** schafft für den von Grund aus unvollständigen Charakter des Ganzen. Die **Veröffentlichung** im „Journal officiel" könne die **direkte Mitteilung nicht ersetzen**, denn beide Arten der Bekanntgabe hätten einen **grundverschiedenen** Charakter: Die **direkte Mitteilung** ist nicht ein bloßer Akt der **Courtoisie**, sondern die französische Regierung hätte sich dadurch implizite den **Adressaten** gegenüber **bereit** erklärt, über deren **Interessen**, falls sie dieselben berührt glaubten, in **Erörterungen** einzutreten. Die **Veröffentlichung** im französischen **Amtsblatt** hingegen stellt die **unbefragten Mitinteressenten** einfach vor die vollendete **Tatsache**. Die **Anerkennung** des **deutschen Standpunktes** erfolgt durch Herrn **Rouvier** in dem Exposé vom 21. Juni, welchem der Text des französisch-englischen Marokko-Abkommens beigefügt ist.

Ueber das in **Fez** von Herrn **Saint-Rene Taillandier** entwickelte **Reformprogramm** bringen zwei Berichte aus Fez vom 7. März und 30. Mai reichhaltiges Material bei. In dem ersteren meldet der **Konsul Vassel** über das der Notabelnversammlung vorgetragene **französische Militärprogramm**:

Die **Gesamtstärke** des Heeres habe der französische Gesandte nicht genau beziffert. Er fordere für **jedes Bataillon 500 Mann marokkanischer Soldaten** unter einem **französischen Kommandeur** und einem französischen **Vize-Kommandeur**, fünf **französische Offiziere** und **zehn algerische Unteroffiziere**. Das Bataillon solle in zwei Einheiten zerfallen. Er verlange für **Tanger, Ujda, Ayun-Sjdi-Melluk** je **3 Bataillone**, für die **Küstenstädte** je **12 Bataillone** und für **Fez** und **Marrakesch** eine „**hinlängliche**" **Anzahl**. Ferner fordere er Artillerie mit einer großen Anzahl **Instrukteure**.

Nummer 5.

Zur **finanziellen Lage** habe der Gesandte ausgeführt: **Marokko** habe die **Anleihe** bis auf einen kleinen Rest **aufgebracht**. Seine laufenden Einkünfte seien beschränkt auf 40% Zolleinnahmen und die Mustakadat. Es werde nicht vermeiden können, eine **neue Anleihe** aufzunehmen.

Ferner schlage der Gesandte vor: **Organisierung eines Zollkontrolldienstes** in den Häfen und an der Küste, Verfolgung der Kontrebande auch innerhalb des Zollgebiets.

Dann habe der Gesandte gesagt, die **Landungs-** und **Ladeverhältnisse** der **Häfen** bedürften der Reform. Eine **fremde Gesellschaft** bearbeite das Projekt, den Leichterdienst in eigene Hand zu nehmen. Darauf solle das Machsen nicht hineinfallen. Das Geschäft pflegten Regierungen selber in der Hand zu behalten. Nur müsse man dann Kais und Kräne anlegen. Dafür verlange der Gesandte **Konzessionen** an **Franzosen**. Auch deutete er an, daß die **Hafenkapitäne Fachleute**, und zwar nur **Franzosen** sein dürften.

In einer seiner Audienzen beim Sultan habe der Gesandte auch die **innere Verwaltung** zum Gegenstand scharfer Forderungen gemacht. Unter Anderem habe er gerügt, daß in **Casablanca** in einem Jahre der Gouverneur dreimal gewechselt habe. Endlich habe der Gesandte die Notwendigkeit der Anlegung eines **Küstentelegraphen** dargelegt.

Zum Schluß meldet der Konsul noch: Es gilt als **wahrscheinlich**, daß die **Franzosen alljährlich mehrere Monate hier residieren** wollen, um **Hof** und **Machsen** an ihre **dauernde Intervention zu gewöhnen**.

Ausführlicher gibt der Bericht des Grafen **Tattenbach** vom 30. Mai den **Inhalt** der **Vorträge** des **französischen Gesandten** an. Als nötige **Reformen** seien in erster Linie bezeichnet worden **Polizei-**, **Militärreorganisation** und **Finanzreorganisation** unter Erstrebung einer **Vermehrung** der Einkünfte. An der **algerischen Grenze** sei die **Geduld** der **französischen** Behörden, an der ganzen **Nord-** und **Westküste** die **Geduld** der **Fremden** überhaupt **erschöpft**. Trete die Regierung nicht mit der Tat an eine Besserung der Zustände heran, und müsse er, der französische Gesandte, **ohne Erfolg** abreisen, so werde sich **Frankreich gedrängt** sehen, diese **Reformen** auf **eigene Hand** zu bewerkstelligen und werde **Dinge tun müssen, die ihm heut nicht lieb** seien. Graf **Tattenbach** berichtet **weiter**: „Das **Gewicht** dieser **Drohung** ist **verschärft** durch den Hinweis darauf, daß die mit für **Algerien** unerträglichen **Behelligungen** verknüpften **Kämpfe bei Ujda** die Gefahr des **Aufstandes** von Fez zwar abgezogen hätten, der Aufstand aber bei **gewaltsamem** französischen Vorgehen wieder auf Fez zurückgeworfen **werden** würde.

Nummer 6.

„Vor diesem Hintergrunde erscheint der **Rat** zu den **Reformen** tatsächlich als ein **Zwang** zu denselben." Für die **Heeresreform** habe der französische Gesandte die Hilfe erfahrener Leute, wie Frankreich solche zur Verfügung halte, als unumgänglich bezeichnet. Man müsse sich auf ein Mindestmaß beschränken, das heißt, auf je 100 Mann drei Algerier und auf jedes Bataillon einen französischen Offizier als Instrukteur anstellen. Bei der Artillerie sollten auf je 100 Mann 4 Algerier kommen. „Die vor den Notabeln geforderten Bataillonsstärken sind in den nach dem Kaiserbesuch geführten Verhandlungen erheblich reduziert. Es wird in Aussicht genommen: für Ujda 3 Bataillone, je eines Infanterie, Kavallerie und Kanoniere, in Gesamtstärke von 933 Mann, mit je 1 französischen Hauptmann, 1 algerischen moslemischen und 2 französischen Subalternoffizieren, 15 algerischen moslemischen Sergeanten, — für Tanger ebenfalls je ein Bataillon Infanterie, Kavallerie und Kanoniere, in Gesamtstärke von 927 Mann, mit je 1 französischen Hauptmann, 2 französischen und 1 algerischen Subalternoffizier, 10 Sergeanten, — für Rabat je ein Bataillon Infanterie und Kanoniere, zusammen 485 Mann, mit 2 französischen Offizieren und 6 algerischen Sergeanten, — für Casablanca je 1 Bataillon Infanterie und Kavallerie, zusammen 546 Mann, mit 1 französischen Hauptmann, 1 algerischen und 1 französischen Subalternoffizier und 5 algerischen Sergeanten.

Nummer 7.

Bei dem **scherifischen Hofe sollen** 1 französischer Major, 2 französische Subalternoffiziere, 1 französischer Stabsarzt und 5 algerische Sergeanten Verwendung finden. Dabei wurde vorausgesetzt, daß die **Askar** nicht nach der alten Art, sondern in **wirklich ordentlicher Weise instruiert** würden. Zu diesem Zwecke soll die Aufsicht an jedem Orte der **oberste lokale** Instrukteur haben, dessen Funktionen im einzelnen aufgeführt werden. Zusammenfassend sagt Graf Tattenbach: „Es sollen also nach den Vorschlägen des Gesandten **sämtliche Bataillonschefs Franzosen**, sämtliche **Kompagniechefs** und **Unteroffiziere Algerier** sein. Es liegt auf der Hand, daß in der vorgeschlagenen Organisation die **Förderung** rein französischer ihren unverblümten Ausdruck findet.

Dasselbe gilt bezüglich der Gründung von **Polizeitruppen** in den **Küstenstädten**, die der Gesandte kurz skizziert hat. An jedem Ort sollen ein Franzose und ein Algerier als „Instrukteure" an die Spitze der Truppe gestellt werden. Da der französische Polizeiinstrukteur sich binnen kurzem zum obersten und leitenden städtischen Behörde entwickeln und damit der Chef des gesamten zur Stadt gravitierenden Distrikts werden würde, so ist hier der erste Ansatz zum „contrôleur civil" nach tunesischem Muster gegeben."

„Bei den Vorschlägen für die **Finanzreform** und die **Hafenanlagen** tritt gleichfalls die Absicht klar zu Tage, die **marokkanische Finanzverwaltung** stufenweise unter **französische Kontrolle** zu bringen. Seit dem Anleihevertrag besteht bereits ein bedingtes Recht zu solchem Eingreifen, indem man sich vorbehalten hat, eine feste Quote von den Zöllen als ständige marokkanische Subsidie für die Ausübung solcher algerisch-französischer Staatshoheitsrechte in Marokko zu verwenden. Die 60 Prozent, welche heute an den Kontrolldienst abgeführt werden, und welche also nach Erlegung der Jahresquote für die Anleihe in Fortfall kommen, sollen dauernd an **Frankreich** für die sogenannten **Reformen gezahlt** werden. Damit würde erstens eine Ablösung der Anleihe durch ein fremdes Syndikat unmöglich gemacht, und zweitens Frankreich finanzielle Freiheit gegeben sein, die „Reformen", d. h. staatlichen Funktionen zu versehen, die es in Marokko ausüben will. Da man damit rechnet, daß eine schärfere Zollkontrolle die Einnahmen erheblich steigern würde, so dürfte ein recht ansehnlicher Reformfonds zur französischen Verfügung stehen.

Nummer 8.

In geschickter Weise wird der **Anschein vermieden**, als fallen jene 60 Prozent **direkt an Frankreich**. Unter dem Vorwand, die den leitenden einheimischen Kreisen angeblich sehr am Herzen liegende **Kursreform** durchzuführen, schiebt man eine „marokkanische Staatsbank" vor. Sie soll Banknoten ausgeben, also weitere Kapitalien für französische Zwecke flüssig machen, von deren Nutzbarkeit der hiesige Hof kaum eine Ahnung hat; sie soll Generalstaatskasse werden und das **Privileg erhalten**, alles vorzuschießen, was die nach Marokko übergesprungene französische Staatshoheit für die Zwecke, die sie sich und ihren Reformen hier reserviert, benötigt.

Im Laufe der Verhandlungen erklärte der französische Gesandte: die **französische Regierung** sei bestrebt, die **Souveränetät** und **Freiheit** des **Machsen** zu achten, sie könne aber **nicht erlauben**, daß eine **fremde Macht** sich **zwischen Marokko und Frankreich** stelle. Frankreich habe ein scharfes Ohr und klares Auge für die Worte und Handlungen des Machsen. Der Machsen müsse sich der schweren Verantwortung bewußt werden, die er auf sich lade, wenn er fortfahre, die in den Verträgen und Abmachungen begründeten Rechte Frankreichs zu mißachten."

Die weiteren **Mitteilungen** beziehen sich auf den **Hafenbetrieb**: Es wird vorgeschlagen, die **Kontrolle** „über alle Hafenangelegenheiten im allgemeinen" mit der Kontrolle des **Anleihedienstes** zu vereinigen, d. h. also, sie den Vertretern der **französischen Banken** zu übertragen. Ferner auf **Neuanlagen der Häfen**, auf einen **Telegraphen** längs der **Küste**, auf **allgemeine Speicher** nach **Warrantsystem**. Dazu die **Erteilung eines Privilegs** an das **französische Bankkonsortium** für eine „Kaiserlich marokkanische Speichergesellschaft" auf 30 Jahre. **Endlich** sollten sich die Banken, die unter der Führung der Banque de **Paris** et des Pays-Bas die letzte Anleihe übernommen hatten, zum Betriebe einer **marokkanischen Staatsbank** zusammentun. Zweck der Bank solle der Betrieb sämtlicher bankmäßigen Finanz-, Industrie-, Handels- und Landwirtschafts-Unternehmungen sein. Ferner solle die **Bank** im **allgemeinen** und speziell für die Finanzwirtschaft dem marokkanischen Staat bei Reformen behilflich sein. Insbesondere: **Regulierung** des **Kurses** der **Landesmünze**, dessen weitere Verschlechterung wegen der schlechten Ernten zu erwarten sei. Der Hassani könne auf den Wert der spanischen Pesete gehoben und darüber hinaus an den Wert des Franken angenähert werden. Dies könne geschehen durch sukzessive Einziehung der umlaufenden Landesmünze bei sinkendem Kurs durch die Bank. Das erfordere erhebliche Mittel und die Festlegung von Kapitalien. Um diese Kapitalien aufzubringen, solle der Bank das Notenausgabe-Privileg gewährt werden. Die Noten könnten in dreifacher Höhe des baren Geld- und Metallbestandes ausgegeben werden. Die Erteilung eines solchen Privilegs entspreche der **kontinentalen** Praxis. Die **Monopolisierung** sei nötig, um eine **Ueberflutung** des Marktes mit Noten zu **verhüten**.

Nummer 9.

Es würde **zwecklos** sein, daß die **Bank** sich bestrebe, den **Kurs** des **arabischen Geldes** zu **bessern**, wenn gleichzeitig die **Regierung** fortfahre **Münzen** zu prägen. Die **Bank** müsse daher notwendig die **Kontrolle** des **gesamten Geldwesens** erhalten. Die Prägungen müßten durch die **Bank** für Rechnung der marokkanischen Regierung veranlaßt werden. Erforderlich wäre, der Bank Einsicht in die derzeitigen Barbestände des **Fiskus** zu geben, und die Bank müßte ihrerseits dahin arbeiten, die noch bestehenden Münzverträge im Wege gütlicher Verständigung abzulösen.

Das **Reformwerk** bedinge gewisse **Ausgaben**, zu deren Aufbringung die marokkanische Regierung bei dem derzeitigen Steuerausstand nicht

im stande sei. Da solle die Bank eintreten. Es müsse der Regierung ein Kredit von 12 Millionen eröffnet werden gegen 6 Prozent Zins und eine geringe Kommission, gesichert durch die Zolleinnahmen, rückzahlbar in 15 Jahren. Dieser Kredit solle, falls die Bank dies wünscht, bei Aufnahme einer etwaigen neuen Anleihe, für welche die Banken nach § 12 des Anleihevertrages ein Vorrecht hätten, in Abzug gebracht werden. Die Bank würde in allen Orten, wo dies wünschenswert wäre, Zweigstellen zu errichten haben, und Zahlungen gegen etwa 2 Prozent Kommission vermitteln. Diese Stellen würden Regierungszahlstellen werden und die Regierung der Bargeldversendung überheben. Ferner sollte die Bank eine laufende Rechnung für die Regierung eröffnen. Endlich wird die Aufsicht durch einen Regierungskommissar vorgesehen.

Abschließend bemerkt Graf Tattenbach zu diesem Programm: „Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Durchführung dieser Vorschläge die wirtschaftliche Angliederung Marokkos an Frankreich zur Folge hätte. Besonders charakteristisch in dieser Hinsicht ist das Bestreben, das gesamte Finanzwesen durch eine privilegierte Notenbank, das gesamte Exportgeschäft durch ein Warrantspeicherunternehmen und — durch die mit diesem Unternehmen in eine lose Verbindung gebrachte generelle Erlaubnis zum Landerwerb — die gesamte Ansiedlungspolitik in französische Hände zu bringen. Die dürftigen Brocken, die für den nichtfranzösischen Handel oder nichtfranzösische Unternehmungen abfallen sollen, sind nicht geeignet, die Besorgnisse zu zerstreuen, daß ein in eine derartige Abhängigkeit von Frankreichs weltwirtschaftlicher Sphäre gebrachtes Marokko nur kümmerliche Möglichkeiten für den freien Wettbewerb der auf dem Weltmarkt konkurrierenden Mächte zu bieten vermöchte."

Aus einem Bericht vom 6. Juni geht hervor, daß der französische Gesandte die Reformvorschläge nur mündlich vorgetragen und wiederholte Bitten um schriftliche Einbringung abgelehnt hat. Am 28. Mai übersendet die marokkanische Regierung dem französischen Gesandten eine Note, welche die französischen Vorschläge ablehnt und die Einladung zu einer Konferenz ankündigt. In den vorhergehenden Tagen wurden, wie der deutsche Gesandte am 27. Mai berichtet, französischerseits die stärksten Anstrengungen gemacht, um die Absendung der Note zu verhindern. Insbesondere hat Herr Saint René dem Sultan sagen lassen, Frankreich werde an einer Konferenz nicht teilnehmen, sollte es aber doch zu einer Konferenz kommen, so würden die an der Konferenz beteiligten Mächte jedenfalls Frankreich das Mandat erteilen, die französischen Reformpläne allein durchzuführen. Auf eine Frage des Sultans erklärte hierzu der deutsche Gesandte, Herr Saint René sei nicht berechtigt, Erklärungen abzugeben über die Haltung der anderen Mächte, insbesondere Deutschlands auf der Konferenz.

Das Weißbuch legt sodann den prinzipiellen Standpunkt der deutschen Marokkopolitik dar, zunächst den vom Reichskanzler bereits im Reichstage verlesenen Erlaß vom 11. April, an Metternich. In gleichen Gedankengange bewegt sich ein Erlaß des Reichskanzlers an eine Reihe von Missionen vom 12. April. Als neues Moment tritt hier hinzu, daß Deutschland direkt eine neue Konferenz der Vertragsstaaten als Mittel zur friedlichen Lösung bezeichnet hatte. Darin heißt es: Die Konferenz wäre mehr als je angezeigt, da durch die Möglichkeit eines französischen Protektorats die fremden Privatinteressen in ihrer Gesamtheit bedroht seien. Die deutschen Interessen seien identisch mit jenen. Auch der schon erwähnte Erlaß an Radolin vom 15. April enthält einen den Konferenz-Gedanken berührenden Passus über die Gesamtheit der nichtfranzösischen Interessen, welche als bedroht bezeichnet werden, die mit den deutschen Interessen identisch seien und in dem die Bereitwilligkeit Deutschlands zur befriedigenden Erledigung der jetzigen Spannung erklärt wird.

Nachdem dann der marokkanischen Regierung die Konferenz vorgeschlagen ist, ergeht am 5. Juni ein Runderlaß des Reichskanzlers, der den Konferenzgedanken nachdrücklich vertritt. Derselbe legt den deutschen Rechtsstandpunkt dar und betont, daß das auf Grund des Artikels 17 der Madrider Konvention geplante Reformwerk nur mit Zustimmung aller Signatarmächte möglich sei und beim Scheitern der Konferenz der bisherige Vertragszustand aufrecht erhalten bleibe. Letzterer würde schon durch den Widerspruch einer einzigen Signatarmacht verbürgt werden. Der Erlaß schließt, der Einspruch gegen die französische Aktion stelle nur die Verteidigung der durch die Madrider Konvention verbürgten Rechte dar.

Die beiden Mitteilungen nach Paris vom 12. Juni und 16. Juni geben die Ansicht der deutschen Regierung über die Aufgabe der Konferenz an und halten fest, daß eine Aussprache über die Ausdehnung der Reformen erst erfolgen könne, wenn Frankreich die Einladung zur Konferenz angenommen habe. Die auf dem Gebiete der Polizei vorzunehmenden Reformen seien international festzustellen und zeitlich zu beschränken. Die Finanzreform müßte gleichfalls international behandelt werden. Die wirtschaftliche Erschließung von Marokko habe unter voller Beachtung des Grundsatzes der offenen Tür zu erfolgen. Der Ausdruck „international" wird dahin erläutert: Heerwesen und Polizei würden zunächst insofern international zu behandeln sein, als die Konferenz das Mandat zur Durchführung der erforderlichen Reformen erteilen müßte. Diese Aufgabe würde, so weit es sich um Distrikte an der algerischen Grenze handelt, naturgemäß Frankreich allein zufallen können, womit der Hauptwunsch Frankreich erfüllt wäre. Dagegen würde kein Grund vorliegen, das Mandat für entfernter liegende Plätze, insbesondere am atlantischen Ozean allein an Frankreich zu übertragen. Hier würde es vielmehr der Sachlage entsprechen, daß die Polizeireformen in den einzelnen Distrikten den verschiedenen Mächten zugeteilt werden. Die zu gründende Marokkoanische Staatsbank müßte nicht lediglich von einer französischen Bankgruppe sondern von Bankgruppen der verschiedenen Mächte ins Leben gerufen werden. Dabei würden die leitenden Stellen, sowie das einzuschießende Kapital, möglichst gleichmäßig zu verteilen sein.

Es folgt dann das aus dem französischen Gelbbuch bekannte Exposé Rouviers vom 21. Juni, worin die endgiltige Zustimmung noch nicht gegeben werden kann, jedoch die Konferenz auch nicht abgelehnt wird. Die deutsche Antwort vom 24. Juni geht ausführlich auf den Inhalt des Exposés ein, legt die Durchführung der Reformen in Marokko dar und setzt die Zustimmung der übrigen Mächte voraus. Die Konferenz werde überdies dem Sultan, dessen Zustimmung die 1. Voraussetzung der Reformen bilde, das Eingehen auf die Vorschläge der Konferenz wesentlich erleichtern, da das Reformwerk alsdann die Sanktion aller beteiligten Mächte erhalten würde." Die Note spricht die Hoffnung aus, daß die französische Regierung ihre gegenwärtigen Bedenken gegen die Konferenz dauernden Vorteilen unterordnen werde, welche das Zustandekommen des Reformwerkes für Marokko wie für die Länder der Welt mit sich bringe.

Es folgt dann die französische Zustimmung zur Konferenz vom 8. Juli und weiterhin die Vereinbarung vom 29. September sowie das Reformprogramm. Schließlich teilt das Weißbuch die Aktenstücke über die Frage des Molenbaues in Tanger mit, die das Verfahren der deutschen Regierung klar stellen.

Badische Chronik.

* **Mannheim**, 7. Jan. Die vereinigten Vereine der einzelnen Branchen der badischen Eisenbahner hatten auf Donnerstag abend eine vertrauliche Besprechung mit den hiesigen Vertretern der beiden Kammern des Landtags einberufen. Von den Abgeordneten waren erschienen die Herren Lehmann, Süßkind, Gießler, Ihrig, Mayer, Vogel, Beck und Lenel. Ein einleitendes Referat wurde von den Bahnassistenten Rupp und Himmel gegeben. An der Debatte beteiligte sich zunächst der Vorsitzende der Budgetkommission der 2. Kammer, Herr Gießler, der eine genaue Prüfung der Petitionen zusagte und offen zugab, daß die Eisenbahner gegenüber den anderen Staatsbeamten im Nachteil seien. Nur glaubt er, daß dieser Landtag eine allgemeine Gehaltsregulierung nicht mehr durchführen könne, dagegen vielleicht eine Teuerungszulage, die nach seiner Berechnung ungefähr 600 000 ℳ für die Eisenbahner ausmachen würde, und doch sei die Finanzlage ja nicht gerade die beste. Abg. Süßkind, der für die sozialdemokratische Fraktion das Wort ergriff, befaßt in längeren Ausführungen die traurige Finanzlage des Landes.

* **Mannheim**, 7. Jan. Infolge der starken Niederschläge sind Rhein und Neckar in raschem Steigen begriffen. Hier ist der Rhein seit gestern um 73 und der Neckar um 90 Zentimeter gestiegen. Pegelstand von heute früh 386 bezw. 30 Zentimeter. Nach einem uns vorliegenden Telegramm ist infolge der Stürme und des bedeutenden Regens der Neckar in seinem oberen Laufe aus den Ufern getreten und ist noch in weiterem Steigen begriffen.

* **Mannheim**, 7. Jan. Heute früh stürzte sich in selbstmörderischer Absicht ein 20 Jahre altes Mädchen aus dem Treppenfenster eines Hauses der Augartenstraße in den Hof und zog sich dabei schwere innere Verletzungen zu. Motiv der Tat dürfte plötzlich eingetretene geistige Störung sein.

* **Heidelberg**, 7. Jan. Gestern vormittag hat sich der 26 Jahre alte Finanzbuchhalter der Evang. Pflege Schönau Rudolf Meier von Gersbach, Amt Schopfheim, bei der Bismarckhöhe erschossen. In einem von ihm hinterlassenen Schreiben wird als Motiv eine Unterschlagung angegeben.

* **Pforzheim**, 7. Jan. In der Nacht zum Sonntag ist die im Würmtal, zwischen Hamberg und Tiefenbronn, gelegene Etuisfabrik der Firma Rösch und Co. niedergebrannt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Fabrik eingeäschert wurde. Es gelang nur, die Nebengebäude zu retten. Der Werkführer Rockhäberle rettete mit seinen 4 Kindern nur das nackte Leben. Der Schaden ist bedeutend. Außer dem Gebäudeschaden von 30 000 ℳ kommt ein erheblicher Schaden an Maschinen in betracht. Sowohl die Firma als die Arbeiter sind versichert.

* **Pforzheim**, 7. Jan. Ein unerhörter räuberischer Ueberfall fand am Samstag abend in einem Hause der kleinen Gerberstraße statt. Die 21 Jahre alte Oxydiererin Elsa B. war gerade nach Hause gekommen, als plötzlich ein Mann ins Zimmer trat. Der unheimliche Besucher fragte nach Geld. Das Mädchen erwiderte, sie habe keins, worauf der Unbekannte das Mädchen ergriff, ihm ein Handtuch in den Mund stopfte, Hände und Füße band und ihm eine Flüssigkeit ins Gesicht spritzte, wodurch das Mädchen in Ohnmacht fiel. Der Räuber durchsuchte nun das Zimmer und entnahm einem auf dem Tische liegenden Portemonnaie drei einzelne Markstücke. Um halb 8 Uhr erst wurde das Mädchen von seinen Fesseln befreit.

* **Emmendingen**, 8. Jan. Gestern nachmittag erschoß sich der Bäckergeselle Karl Frosch im Hause seines Arbeitgebers. Der Verlebte dürfte die Tat infolge von Schwermut begangen haben.

* **Freiburg**, 6. Jan. Wie aus Kreisen, die zur hiesigen Kurie Fühlung haben, von hier die „Köln. Ztg." erfährt, hat Pfarrer Schäfer in Liptingen, der eine Frau deshalb von der Kommunionbank wegschickte, weil ihr Mann, der Polizeidiener der Gemeinde, ein nationalliberales Blatt austrägt, einen sogenannten Erholungsurlaub angetreten, den er in einem Kloster zubringt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. Januar.

= **Ueber den Gesundheitszustand des Großherzogs** wird von hier auswärtigen Blättern gemeldet: Der Großherzog befindet sich so wohl, daß er seine gewohnte Tätigkeit wieder aufnehmen konnte. Die Aerzte sind mit dem Gesundheitszustand des Fürsten sehr zufrieden. Nur der Kräftezustand läßt noch zu wünschen übrig. Nach völliger Wiederherstellung wird das Großherzogspaar voraussichtlich einige Wochen nach dem Süden gehen. — Die Abreise des Erbgroßherzogspaars nach Cannes ist auf 15. Januar in Aussicht genommen.

M. **Arbeiterbildungsverein.** Der Vortrag fällt heute Montag abend aus. Am kommenden Mittwoch den 10. ds. Mts. abends ½9 Uhr beginnend wird ein Rezitationsabend, an dem Alfred Tennysons „Enoch Arden" in der Uebersetzung von Adolf Strodtmann zum Vortrag gelangt, stattfinden. Zur Rezitation wurde ein hervorragendes Mitglied unserer Hofbühne, Herr Hofschauspieler Felix Baumbach, gewonnen; den Vortrag der Straußschen Komposition hat Frl Erika Schulz, eine Schülerin des hiesigen Konservatoriums, die bereits mehrfach in hiesigen Konzerten auftrat, übernommen. Der Besuch ist unentgeltlich.

× **Der Hauptgewinn der badischen Lotterie** mit Mk 7000 in bar fiel dem Loosgeschäft E. Wegmann zu und wurde dem glücklichen Gewinner sofort ohne Abzug ausbezahlt.

|| **Erschossen aufgefunden.** Heute früh ¾7 Uhr wurden im Stadtteil Mühlburg ein junger Mann und ein Mädchen mit Schußwunden im Kopf auf der Albstraße aufgefunden. Der junge Mann, ein Apothekerlehrling aus Welschneureuth, hatte einen Schuß durch die rechte Schläfe und war tot, während das Mädchen, dessen Eltern in Mühlburg wohnen, durch eine Schußwunde an der linken Schläfe lebensgefährlich verletzt war und in das hiesige städtische Krankenhaus verbracht wurde. Beide stehen im Alter von ungefähr 17—18 Jahren. Nach unbestätigten Angaben soll die Tat sich um 11 Uhr gestern abend nach einer Abendunterhaltung, während man sich auf dem Heimweg befand, zugetragen haben. Ob der junge Mann mit Einwilligung des Mädchens den Revolver auf sie abgedrückt hat, kann bis jetzt nicht angegeben werden, ebenso wenig aus welchem Motiv die Tat geschehen ist; einesteils wird Liebeskummer, anderenteils verschmähte Liebe als der Grund zu dem unglücklichen und bedauernswerten Vorfall bezeichnet.

Vermischtes.

hd **Berlin**, 8. Jan. (Tel.) In einem hiesigen Hotel erschoß sich der Geh. Regierungsrat und Provinzialschulrat Dr. Pilger. Als Ursache wird Nervenüberreizung angegeben.

hd **Berlin**, 8. Jan. (Tel.) Der Billardmeister Hugo Kerkau erlitt einen schweren Automobilunfall. Bei einem Zusammenstoß mit einem anderen Automobil flog er durch die Glasscheibe und erlitt eine schwere Stirnwunde.

= **Mayen** bei Koblenz, 8. Jan. (Tel.) In vergangener Nacht sind hier in einem Dachzimmer 3 kleine Kinder verbrannt. Die Eltern waren zum Tanze gegangen und hatten die Kinder unter der Obhut eines älteren Knaben zurückgelassen.

hd **Wien**, 8. Jan. (Tel.) Der ehemalige Polizeirat der hiesigen Polizeidirektion, Dr. Robitschek, verübte einen Selbstmordversuch durch Aufschneiden der Pulsadern und verletzte sich schwer.

Telegramme der „Bad. Presse".

= **Berlin**, 8. Jan. Der Kaiser hütet infolge leichter Erkältung das Zimmer, doch finden die regelmäßigen Vorträge statt.

= **Berlin**, 8. Jan. Am gestrigen Todestage der Kaiserin Augusta erschien die Kaiserin mit dem Prinzen Adalbert und der Prinzessin Viktoria Louise Mittags 12½ Uhr im Charlottenburger Mausoleum zur Kranzniederlegung. Ferner überbrachten Vertreter des Kaiserin-Augusta-Regiments und des Augustastiftes Kränze mit Widmungen.

= **Dresden**, 8. Jan. Wegen Beteiligung an den Wahlrechtsdemonstrationen in der Nacht zum 17. Dezember wurden heute der Kaufmann Otto Bomsdorf zu 1 Jahr 3 Monaten und der Handwerker Heinrich Bennemann zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

hd **Neustadt a. d. H.**, 8. Jan. Die auf heute anberaumte Landtagswahl verlief abermals ergebnislos. Der nächste Termin ist auf 11. Juni angesetzt.

hd **Straßburg**, 8. Jan. Der Unterstaatssekretär v. Schraut, der seit 1887 Leiter der reichsländischen Finanzen war, ist heute früh plötzlich am Herzschlag gestorben.

= **Wien**, 8. Jan. Heute Vormittag wurde ins Postsparkassenamt die Rettungsgesellschaft berufen, wo 18 Beamte von Aufregungszuständen, Ohnmachten und Krämpfen befallen wurden. Die Kranken sagten aus, daß sie infolge Ueberbürdung in zehn- bis elfstündigem Dienst in diese Zustände geraten seien. Die Rettungsgesellschaft leistete ihnen die erste Hilfe. Außerdem wurden noch fünf Personen von Aufregungszuständen und Weinkrämpfen befallen, die aber ihre Namen nicht nannten.

Die französischen Senatswahlen.

= **Paris**, 8. Jan. Von den Senatswahlen steht nur noch das Ergebnis der Wahl auf der Insel Martinique aus. Nach einer amtlichen Zusammenstellung entfallen 70 Mandate auf den Block (republikanische Linke) und 32 auf die Opposition, welche 12 gemäßigte Republikaner, 15 Monarchisten und 5 Nationalisten umfaßt. Der Block hat nach den Angaben seiner Parteiorgane drei Mandate gewonnen; bemerkenswert ist, daß die sozialistische Partei, die bisher im Senat nicht vertreten war, den Radikalen zwei Mandate abgenommen hat, und zwar in Marseille, wo der frühere Bürgermeister Flaissières, und im Departement Hérault wo der Generalrat Delhon gewählt wurde. Im Departement Nord wurden 7 Radikale gewählt und erst im dritten Wahlgang drang der frühere Botschafter Lozé als einziger gemäßigter Republikaner durch. Der Botschafter Constans hat diesmal nicht kandidiert. Die Senatoren, die für die Trennungsvorlagen gestimmt haben, darunter der Präsident und der Berichterstatter der betreffenden Kommission, Ballé und Lecomte, wurden fast ausnahmslos wieder gewählt. Die gemäßigten republikanischen und konservativen Blätter behaupten, daß ihre Parteien keine Verluste erlitten haben, ja vielleicht zwei bis drei Sitze gewonnen hätten, trotz der Wahlbeeinflussung des Ministers des Innern Dubief; jedenfalls sei der Besitzstand der Parteien nahezu unverändert geblieben. Mit einer gewissen Schadenfreude stellen diese Blätter fest, daß die radikalen Anhänger Combes 4 Sitze an die Sozialistisch-Radikalen und Sozialisten verloren haben.

= **Paris**, 8. Jan. Der frühere Justizminister Monis, der im Dep. Gironde mit drei anderen Radikalen mit großer Mehrheit gewählt war, sagte bei dem zur Feier seines Wahlsiegs veranstalteten Bankett in einer Rede: „Wir werden alles aufbieten, damit die Präsidentschaft der Republik nicht in die Hände eines Mannes falle, der seine Wahl nur der Hilfe der Reaktionäre und Nationalisten verdanke und der diese Stimmen mit seiner republikanischen Gesinnung bezahlen müsse.

Clemenceau schreibt in der „Aurore", der glänzende Wahlsieg Fallieres sei das bezeichnende Ereignis des gestrigen Tages. Doumer werde davon nicht sehr angenehm berührt sein, umso mehr, als Fallieres mit 513 Stimmen gewählt wurde, während er 1897 nur 394 erhalten hatte. Dieser Triumph sei das Totengeläute für Doumer.

„Petite République" schreibt: Die Radikalen, die Sozialisten und die ehrlichen Republikaner sind überall geschlossen für die Kandidatur des Blocks eingetreten. Das ist ein gutes Zeichen für die bevorstehende Wahl des Nachfolgers Loubets.

Die marokkanische Angelegenheit.

= **Rom**, 8. Jan. Der „Tribuna" zufolge wird Rußland auf der Marokko-Konferenz durch den Grafen Cassini vertreten sein.

F. **London**, 8. Jan. Ich erfahre aus diplomatischer Quelle, daß das befriedigendste Einvernehmen zwischen Berlin, London und Paris sowohl bezüglich Marokkos wie der allgemeinen Förderung der Friedenssache erzielt ist. Eine weitere Annäherung zwischen den Großmächten zwecks Ausschaltung sonstiger möglicher Reibungspunkte werde nach der Algeciras-Konferenz gleichfalls praktische Formen annehmen.

= **New-York**, 8. Jan. Die sensationellen Gerüchte über die Haltung der Vereinigten Staaten auf der Marokko-Konferenz stammen nicht aus amtlichen Quellen und keiner der Minister ist übrigens der Ansicht, daß die Vereinigten Staaten in Marokko Rechte besitzen, welche bedeutender wären, als die irgend einer europäischen Macht. Auch Präsident Roosevelt hat nicht die geringste Neigung, eine so phantastische Ansicht bei der Konferenz in Algeciras vertreten zu lassen.

Zur Reform- u. Revolutionsbewegung in Rußland.

Allgemeines.

hd **Petersburg**, 8. Jan. Graf Witte versichert kategorisch zwei Leitern des Petersburger jüdischen Wohltätigkeits-Komitees, daß die Regierung künftig keine Juden-Massakre zulassen wird. In allen Rayons, wo Juden wohnen, seien die weitest gehenden Maßnahmen getroffen. Versuche, derartige Massakres zu veranstalten, würden in höchstens 30 Minuten niedergeschlagen werden.

hd **Petersburg**, 8. Jan. Nunmehr macht der Generalgouverneur bekannt, daß er beim jedesmaligen Niederbrennen eines Gutes alle Bauernhöfe im Umkreise von 25 Kilometer durch Truppen niederbrennen lassen wird. Ebenso hat er bekannt gemacht, daß die Bauern für die Unantastbarkeit der Monopolbuden haften, deren Zerstörung epidemisch geworden ist.

Das Ausland.

hd **Wien**, 8. Jan. Aus Sanok in Galizien wird gemeldet: Die jüngeren Beamten der Bezirks-Hauptmannschaft hatten ungeachtet des Beschlusses zahlreicher Vereine mit Rücksicht auf die Lage der Polen in Rußland heuer in Galizien keine Karnevalsfeste zu veranstalten, die adligen Familien zu einem Feste im Kasino zu Sanok eingeladen. Als um 10 Uhr der Tanz eröffnet wurde, hatten sich um das Kasino Hunderte von Arbeitern zusammen gerottet, johlten, lärmten und stimmten das „Lied der Arbeit" an. Da diese Demonstration ohne Wirkung blieb, wurden alle Fenster des Ballsaales mit einem Stein-Bombardement zerstört. Die Demonstranten drangen dann in den Saal ein, und zwangen die Festteilnehmer zum Verlassen desselben. L.-A.

Schiffsnachrichten des Norddeutschen Lloyd.

× **Bremen**, 8. Jan. Abgegangen am 6.: „Freiburg" von Antwerpen, „Preußen" von Plymouth, „Prinz Regent Luitpold" von Gibraltar, „Großer Kurfürst" von Sydney, „Prinz Heinrich" von Aden; passiert am 6.: „Friedrich der Große" Gibraltar; angekommen am 6.: „Scharnhorst" in Aden.

Wetterbericht des Zentralbur. für Meteorol. u. Hydrogr.

Ein vor der niederländischen Küste gelegenes, ziemlich tiefes Minimum beherrscht heute die Witterungsverhältnisse Mitteleuropas; es ist deshalb bei Temperaturen, die weit über dem Gefrierpunkt liegen, trüb und windig. Eine wesentliche Veränderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Reklame-Offerte!

1000 Fl. Markgräfler Spezial à Mk. 0.58

— Ein exquisiter, bestbekömmlicher Tafelwein — B728

Badische Weinkellereien Robert Schüssler & Cie., Karlsruhe

Ecke Bahnhof- u. Marienstr. Fernsprecher Nr. 1006.

Münchener Brauerei mit größtem Renommée, hervorragend feinem Stoff, sucht einen **Restaurateur** mit eigenem Ausschank, welcher die Vertretung für Karlsruhe übernehmen würde.
Offerten u. „Export" beförd. Daube & Co., m. b. H., München. 163a

---

Geschäfts-Verkauf.

Ein sicheres Unternehmen, garant. hohen Nutzen bringend, per sofort oder 15. Januar zu verkaufen. Erforderliches Kapital ca. 6000 Mk. Probezeit gerne gestattet. Offerten unter Nr. B725 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Mk. 8.50 kostet der Herren-Box-Calf-Schnür-Stiefel „Garantiert Haltbar" bei 526.2.1
H. Landauer
Kaiserstrasse 183.

II. Hypothek.
Auf 2 gut rentierende Anwesen wird II. Hypothek von pünktlichem Zinszahler gesucht. Off. u. Nr. B765 an die Exp. der „Bad. Presse". 2.1

Karlsruhe Telephon 190. Kaiserstrasse Nr. 160, I.
HAASENSTEIN & VOGLER A.-G.
Annahme von Annoncen für alle Zeitungen & Fachzeitschriften.

Herzenswunsch!
Kaufmann, Ende der 20er J., ev., mit rentablem schuldenfreien Drogengeschäft, wünscht mit einer häuslich erzogenen, vermögenden Dame zwecks Heirat in Korrespondenz zu treten. Vermittlung verbeten. Anonym zwecklos. Diskretion zugesichert und verlangt. Gefl. Off. unt. U. 178 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 587

Gutgehende Filiale,
gleichviel welcher Branche, wird von kautionsfähigen, tüchtigen Geschäftsleuten in Karlsruhe per 1. März 172a
zu übernehmen gesucht.
Gefl. Offerten erbeten unter U. 685b an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.

Kleidermacherin sucht Arbeit jeder Art, auch werden Knabenanzüge angefertigt. B712
Luisenstraße 36, Hinth. II l.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln w. u. angenommen, auch w. dieselbe geflickt. Steinstr. 16, 4. St. l. B740

Anfertigen v. u. Strümpfen, sowie Anstricken wird billig und gut besorgt. B715
Gerwigstraße 12, 3. Stock Seitb.

Reinliche, unabhäng. Frau sucht Kunden im Waschen und Putzen. Näheres unter Nr. B720 in der Expedition der „Bad. Presse".

4.1 **Heirat.** 189a
Witwe, 32 J. alt, mit 80 000 M. Verm.; eine Waise mit eigenem Haus im Werte v. 30—40 000 M. suchen sich zu verehelichen. Offert. unter B. 10 postl. Luxemburg.

Mg. Herr ohne Kl. w. 36j. Witwe mit 200000 ℳ Verm. auf d. W. m. e. Hrn., w. a. o. Verm., j. tadell. Vorl. bald zu verehel. Off. u. „Aufrichtig" Berlin 18. 1198

Wer würde einer Dame sofort mit 30 Mark aushelfen.
Gefl. Offerten unter Nr. B750 an die Expedition der „Bad. Presse".

Katze, schwarz und weiß gefleckt, hat sich verlaufen. Um Auskunft über den Aufenthalt derselben wird höflichst ersucht. B713
Rüppurrerstraße 30, 3. St.

Begleithund, mittlere Größe, zu kaufen gesucht
Offerten mit Preis unter B751 an die Expedition der „Bad. Presse"

Ich beabsichtige mein neu erbautes
Wohnhaus
in Herrenalb (württ. Schwarzwald) auf mehrere Jahre zu verpachten oder auch zu verkaufen. Näheres 187a.3.1 F. Herr, Herrenalb.

Steinstraße 6 ist eine hübsche Ausstattung, bestehend aus 2 halbfranz., aufgerichteten Betten mit Rost, Matratze und Polster, Chiffonnier, Kommode, Nachttisch, Zimmertisch, Stühle, Spiegel, Küchenschrank, Küchentisch, 2 Hocker, um den bill. Preis von nur 220 ℳ zu verkauf. B711.2 1

Billiger Möbelverkauf.
Aufgerichtetes Bett 15 Mk., Sofa 25 Mk., Taschendiwan 40 Mk., Auszugtisch mit Eichenplatte 25 Mark, Kinderbettstelle 13 Mk., Nachttisch mit Marmor 8 Mk., Chaiselongue 35 Mk., Bettsofa 90 M., Plüsch-Fauteuil 45 M., Schreibtisch 30 M., Salontisch 18 M., Chiffonnier 35 M., Buffet 140 M., hochfeine Plüschgarnitur 120 Mk. mit 2 Fauteuil ist zu verkaufen. B710
Steinstraße 6, Julius Ebel.

Herd,
gebraucht, noch schön und so gut bereits wie neu, mit Kupferschiff sehr preiswert abzugeb. Garantie. B714
Näh. Kaiserstr. 225, Schlosserei.

Stellen finden

Agent ges. z. Verk. u. Cigarr. Vergüt. ev. 250 Mk. mon. und m. H. Jürgensen & Co., Hamburg. 184a4.1

Buchhalter
in eine größ. Fabrik auf dem Lande auf 1. Februar gesucht. Nur durchaus zuverlässige, im Besitze des Einjährig-Freiwilligen Zeugnisses, wollen sich melden unter Nr. 9904a in der Exped. der „Bad. Presse".

Tücht. Acquisiteur gesucht für Feuerversichgn. u. Einbruchsversicherungen geg. hohe Provis. Zu erfr. nachm. v. 4—½6 Uhr Augustastr. 1, part. B769

Provisionsreisende u. Agenten
für flott verkäuflichen Artikel sofort gesucht. C. Mattes, Bierstadt bei Wiesbaden. 171a

---

Tüchtige 375.2.1
Marmorschleifer
zum sofortigen Eintritt gesucht.
K. Gössel,
Kriegstraße 97, Bureau im Hof.

Fräulein
gewandt im Stenographieren und Maschinenschreiben, zum baldigen Antritt gesucht. 569
Elektrotechnisches Bureau der Maschinenfabrik Eßlingen
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Verkäuferin-Lehrstelle.
Junges Mädchen aus guter Familie welches sich als Verkäuferin ausbilden will, findet gegen monatliche Vergütung per 1. März Stellung.
L. Müllers Schirmfabrik
Herrenstraße 20. 592

Tüchtige Köchin
für die Unteroffizier-Küche der 1. Abt. Feldart.-Reg. Nr. 50 sofort gesucht. 586

Suche per sofort einfaches, fleiß. Mädchen, welches alle Hausarbeit versteht. Kochen nicht unbedingt erforderlich B731.2.1
Frau Lieb, Klauprechtstr. 3, p.

Jüngeres Mädchen, das einfach sowie die übrige Hausarbeit verrichtet, sucht sogleich oder 15. Jan. Stelle. B717 Gartenstraße 64, part.

Gesucht
auf 1. Februar ein in Küche u. Haushalt durchaus tüchtiges, erfahrenes Mädchen bei gutem Lohn. B771
Zu erfragen Bunsenstr. 6, 3. St.

Dienstmädchen für Hausarbeit sofort gesucht.
B716.2.1 Ing. Groß, Hirschstr. 79, II.

Auf sofort wird ein **Mädchen** für tüchtiges, ehrliches häusliche Arbeiten gesucht. B718
Lachnerstraße 14, II.

Gesucht auf 1. Februar ein älteres, tüchtiges
Mädchen
oder einfaches Fräulein, das nähen und bügeln kann und Zimmerarbeit versteht, zu 2 kleineren Kindern. Gute Zeugnisse verlangt. Angebote an 178a.3 1
Frau Direktor Dr. Burschell, Landau (Pfalz).

Ein braves Mädchen per sogleich gesucht. Zähringerstr. 66. B772

Stellung findet nach Paris
ein bess. Mädchen zu Kindern und ein tüchtiges Zimmermädchen für feine Herrschaft, sowie mehrere gute Köchinnen u. Alleinmädchen bei hohem Lohn. 179a.2.1
Bureau Pieper, Heidelberg, Märzgasse 12. Telephon 842.

Zum sofortigen Eintritt ein tüchtiges
Mädchen
in gute Stelle gesucht. 571.3.1
Mathystraße 10, I., rechts.

Junges Mädchen
für leichte, häusliche Arbeiten per sofort gesucht. Kochen nicht erforderl. Näh. bei Frau A. Heiser, Bahnhofstraße 42, I. Stock. B773.2.1

Ein ordentliches
Spülmädchen
gesucht. 574
Café Bauer.

Modes. 578.2.1
Zweite Arbeiterinnen und Lehrmädchen werden gesucht bei
M. Schulz, E. Hebenstreit,
Großh. Hoflieferantinnen,
Kaiserstraße 193, 1. Etage.

Tüchtige zweite oder angehende erste
Putzarbeiterin
gesucht. 164a.3.1
Frau Berta Fischer, Modes,
Offenburg, Hauptstraße 50.

Tüchtige Arbeiterinnen
für Röcke u. Taillen können eintreten.
B770 S. Mollert, Akademiestr. 57.

Monatsfrau, eine unabhängige, per sof. gesucht.
B719 Karlstr. 49a, üb. 3 Tr l.

Putzfrau f. morgens gesucht.
B774 Kaiserstr. 186, Tapetengesch.

Per 1. Februar resp. später tüchtige und gewandte
Verkäuferinnen
der Haushaltungswaren- u. Galanteriewarenbranche gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten 161a
Warenhaus Landauer, Esslingen a. N.

Jüngeres Mädchen, sowie eine Maschinennäherin sofort gesucht.
B732 Bührer & Klumpp, Degenfeldstraße 11.

Einlegerin
für Buchdruckpresse gesucht.
Elikann & Baer,
Lachnerstraße 7/9. 564

Friseur-Lehrling
sucht per sof. od. spät. gute Lehrstelle. Gefl. Offert. unter Nr. B753 an die Expedition der „Bad. Presse" erbet.

Zu vermiethen:

Eck-Laden
in dem ein gutgehendes Kolonialwarengeschäft und Flaschenbierhandel betrieben wird, ist nebst Wohnung an tüchtige Leute auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen Hirschstraße 35a im Kohlengeschäft. 553*

---

6 Zimmerwohnung.
Schützenstr. 20, 3. St., ist eine schöne Eckwohnung auf 1. April für nur 650 Mk. zu vermieten.
Näh im Laden daselbst. B744

Eisenlohrstraße 33
ist der II. Stock, 5 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör, wegen Versetzung sofort od. später zu vermieten. Prachtv. Aussicht nach dem Schwarzwald.
Näheres beim Besitzer
Malermeister Durand,
B4971.14.10 Kriegstraße 172.

---

4 Zimmerwohnung.
Nelkenstr. 7 ist eine schöne Wohnung im 4. St. auf 1. April zu vermieten. Näheres II. Stock 579*

Gartenstr. 52,
in feinem Hause ist eine sehr schöne Mansardenwohnung a. d. Straße gehend, mit Glasabschluß, 2 oder 3 gr., helle Zimmer, Küche, Keller und Zubeh. an ruh. Fam. sof. od. 1. April zu vermieten. Näh. part. 585.3.1

Zu vermieten Kaiser-Allee 77a auf 1. April der 2. Stock mit 4 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Kellern. Näheres parterre. B758.10.1

Augartenstr. 79 ist eine schöne Wohnung mit 2 Zimmern u. Zubehör auf 1. April zu vermieten.
Näheres im Laden. B722.2.1

Böckhstr. 4 ist der II. Stock mit geräumiger, modern ausgestattet. 4 Zimmerwohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im III. Stock. B727.5.1

Fasanenstraße 18 ist im Hinterh., II. Stock, eine kleinere Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller an ruh. Familie sofort oder später zu vermieten. B724.2.1

Kaiserstraße 107 ist im 4. St. eine Wohnung (auf die Straße gehend) von 3 Zimmern nebst Zugeh. auf 1. April zu vermieten. Näh im Friseurladen daselbst. B761

Karlstr. 39 (Hof) im II. Stock ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche nebst Zugehör auf 1. April zu vermieten. B760

Scheffelstr. 45, 3. Stock, ist eine schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller nebst Zubehör auf 1. April billig zu vermieten.
Näheres 1. Stock. B748

In Knielingen beim Bahnhof ist ein frdl. 3 Zimmerwohnung mit Gärtchen auf 1. April zu vermiet. bei Fr. Lehrer Baur, Hauptstr. 104. B721

Wohnung
In Daxlanden ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Veranda, sowie einige 2 u. 3 Zimmerwohnungen auf sof oder später zu vermieten. Näheres zu erfragen bei Bauunternehmer Plistorer, daselbst. B723.2.1

Mühlburg.
Hardtstraße 4a u. b sind mehrere Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern, vis-à-vis der Maschinenbaugesellschaft auf sofort oder später zu vermieten. Ferner Rheinstraße 89d sind ebenfalls mehrere Wohnungen, bestehend aus 2 und 3 Zimmern, sowie eine schöne, große Werkstätte mit Keller und Remise, auch geeignet als Lagerraum auf sofort oder später zu vermieten. Rheinstraße 89c ist auf 1. April eine
Bäckerei
zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres zu erfragen Hardtstraße 4a, 4. Stock. B723.2.1

Möbliertes Zimmer
in unmittelbarer Nähe der Hauptpost mit sep. Eingang per 15. Januar zu vermieten. B730
Karlstraße 25, Hth., II.

Bürklinstraße 11 ist der 1. u. 2. Stock sof. zu verm. B767

Marienstr. 35, 3. St., ist ein einfach möbliertes Mansardenzimmer an einen soliden Arbeiter sofort billig zu vermieten. B766

Pitterstr. 32 ist im 4. Stock des Vorderh. ein frdl. Zimmer nebst Küche u. Keller an einz. Person auf sof. od. 1. Febr. zu vermieten. B754

Sophienstr. 152, 1. St. l. ist ein schön möbl. Zimmer m. sep. Eingang auf sof. od. 15. Jan. mit Pension zu vermieten. B564.2.2

Waldhornstraße 8, 2. St., Seitenb., ist ein möbl. Zimmer an ein. anständ. Arbeiter sof. zu verm. B768

Zu miethen gesucht

Landhaus
mit anstoßendem Garten, von einer größeren Familie sofort zu **mieten gesucht.**
Wenn möglich in nächster Nähe Karlsruhe. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off. m. Ang. der Lage, Größe, Ortsverhältn. u. d. äuß. Mietpreises u. B745 an die Exp. der „Bad. Presse".

---

3 Zimmer-Wohnung
wird gesucht von kinderlosem, jungen Ehepaar per 1. April oder 1. Mai, mögl. West- oder Südweststadt.
Offerten unter Nr. B703 an die Expedition der „Bad. Presse".
Offerten ohne Preisangabe finden keine Berücksichtigung.

In der Putlitzstraße oder deren Nähe wird eine 3 Zimmer-Wohnung gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B702 an die Expedition der „Bad. Presse".

Freundl. 3—4 Zimmerwohnung, Badezimm., Balkon erwünscht, von kinderl. ordnungsl. Ehepaar in besserem Hause per 1. April. Offert. unter Nr. B701 an die Exped. der „Bad. Presse".

Kl., ruhige Familie mit einem gr. Kinde sucht 2 Zimmerwohnung (Vorderh.) in der Weststadt, Kaiser-Allee mit Nebenstr. bis Mühlburg. Offerten unter Nr. B708 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Möbl. Zimmer
mit Klavier von 2 ruh. Studierenden gesucht. Angaben mit Preis unter K. W. 1 postlagernd. 162a

---

Gesucht
von einem Studierenden ein elegant möbliertes Zimmer mit separatem Eingang in der Nähe der Hochschule.
Offerten unter B749 an die Exp. der „Bad. Presse" erbeten.

Jg. ifr. Mann sucht in der Nähe Ecke Waldstr.-Kaiserstraße **Pension**
Offerten unter B746 an die Exped. der „Bad. Presse".

Städtischer Fischmarkt.

Morgen Dienstag:

große Zufuhr von frischen Seefischen aller Art.

Beginn des Verkaufes um 7½ Uhr.

Karlsruhe, 8. Januar 1906. 580

Städt. Schlacht- u. Viehhofdirektion.

Bekanntmachung.

Das Stellenvermittlungsbureau des Bad. Frauenvereins wird von jetzt ab seine Vermittlungstätigkeit für **Lehrerinnen u. Hausbeamtinnen** auch auf weibliches Geschäftspersonal, wie:

Buchhalterinnen, Verkäuferinnen, Kassiererinnen

usw. ausdehnen. Geschäftsinhabern und Stellensuchenden geben wir anheim, sich im Bedarfsfall an das Bureau **Gartenstraße 47, Karlsruhe i. B.,** zu wenden. 581.2.1

Karlsruhe, den 3. Januar 1906.

Bad. Frauenverein.
Der Vorstand der Abteilung I.

Alldeutscher Verband.

Freitag den 12. I. Mts., abends ½9 Uhr, findet im Saal III bei **Schrempp** ein

Alldeutscher Abend

statt, bei welchem Herr **Dr. Otto Hötzsch** aus **Berlin** einen **Vortrag** über:

„Das baltische Deutschtum und die russische Revolution"

halten wird. 565.2.1

Zahlreicher Besuch erwünscht! Gäste willkommen! **Eintritt frei!**

Der Vorstand der Ortsgruppe.

Karlsruhe — Museumssaal.

Freitag den 19. Januar 1906, abends 8 Uhr:

Lieder- u. Duettenabend

von

Gabriele von Weech

(Sopran),

Hans Buff—Giessen,

Königl. Kammersänger aus Dresden (Tenor),

am Klavier: Kapellmeister **Georg Hofmann.**

Blüthner-Flügel von Herrn Hoflieferant L. Schweisgut hier.

Eintrittskarten: Saal 4, 3, 2 Mk., Galerie Mk. 2.50 und 1.— sind in der

Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz,

Kaiserstr. 114, Telephon 1850,

und an der **Abendkasse** zu haben. 567

Pariser Gaskoks

Nussgrösse

vorzüglichster Hausbrand

liefern zu billigstem Preis

Farer & Co.

Kohlengrosshandlung 573

Bureau: **Waldstr. 35.** – Telephon **2**.

Die letzten Neuheiten

von

Tanz- u. Gesellschafts-Schuhen

sind in

reichster Auswahl und allen Preislagen

am Lager bei 538.2.2

Loew-Hoelzle

Schuhwaren-Haus

Kaiserstrasse 187 Telephon 1785.

Am 20. Januar 1906, vormittags 10¾ Uhr, findet im diesseitigen Geschäftszimmer die Verdingung von ca. 12000 kg Petroleum statt.

Lieferungsbedingungen können bei der Garnison-Verwaltung eingesehen werden 145a

Garnison-Verwaltung Offenburg.

Mittwoch den 10. Januar 1906, vormittags 9 Uhr, Verkauf von 541 Bettstellen, 282 Schränken, 56 Oefen, 5 Kochherden, 6 Latrinenwagen, sonst. Geräten und Materialien 2c., im Hofe der alten Dragoner-Kaserne in Bruchsal, Wilderichstraße 7. Die Verkaufsbedingungen liegen auf im Geschäftszimmer der 292.2.2

Garnison-Verwaltung Bruchsal.

Weingarten.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Weingarten,** Amt Durlach, versteigert mit Borgfriedbewilligung am

Donnerstag den 18. Jan. d. J.:

208 Eichen,	13 Forlen,
129 Eschen,	5 Birken,
123 Erlen,	3 Buchen,
14 Pappeln,	2 Maßholder,
10 Ulmen,	1 Kirschbaum,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Zusammenkunft **vormittags 8 Uhr** beim Bahnhof.

Weingarten, 6. Januar 1906.

Bürgermeisteramt.
Koch.

165a.2.1 Gaß, Rtschrbr.

Schweinefleisch!

Empfehle für morgen, **Dienstag den 9. d. Mts.:**

prima Schweinefleisch à 72 u. 74 ₰,
prima Kalbfleisch . . à 72 ₰, sowie
prima junges Fleisch à 64 ₰.

Mein Stand befindet sich am Eingang der Kaiserstraße. B736

Eine solide, vertrauenswürdige u. bewährte Spezialität. Niemals lose, nur in violettgelben Kartons à 30 u. 50 Pf. Wichtig für Sänger, Schauspieler, Rezitatoren, Redner, Geistliche, Lehrer, Militärs, Reisende, Landwirte, Forstbeamte, Hausfrauen, Schüler und Schülerinnen etc. etc.

Vielseitig anerkannt!

Z. B. schreibt: Frau Emilie Herzog, Kgl. Kammersäng.: „Ausgezeichnet für den Hals, mit gutem Erfolge bei Indispositionen."—Ernst Ritter von Possart, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der deutschen Bühne: „Sehr zufrieden."

C. Lück, Kolberg i. Pomm.

In **Karlsruhe** bei: **Wilhelm Baum,** Drogerie, Werderplatz, **Jul. Dehn Nachf.,** Inh. Rott, Drogerie, **H. Bieler,** Parfümerie, **Otto Fischer,** Drogerie, **Karl Roth,** Hof-Drogerie, Herrenstr. 26, **Wilh. Tscherning,** vormals W. L. Schwaab, Drogerie, **D. Werther,** Parfümerie, **Th. Walz,** Drogerie, **Wilh. Waagen,** Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80.

8013a.10.6

Nissin

Flasche à 30 u. 50 Pfg.

Unfehlbares Mittel gegen Kopflläuse. Ueber Nacht vollständig befreit. 18429.10.5

Allein zu haben bei

Julius Dehn Nachf.

Wer

leiht verh. Mann **250 Mk.** zu hoh. Zins gegen doppelte Sicherheit, gedeckt durch Versicherung. Off. unt. B706 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Wer

würde einem Fräulein **50 Mk. leihen** auf sofort. Gefl. Offert unt. B747 an die Exped. der „Bad. Presse".

9. I. 04. 1884a

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren unvergesslichen Gatten, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Martin Bojanowski

Apotheker

nach kurzem aber schwerem Leiden unerwartet schnell in die ewige Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bittet

die trauernde Witwe:

Minchen Bojanowski

mit Anverwandten.

Karlsruhe, den 7. Januar 1906. 572

Die Beerdigung findet in Oberroth (Württbg.) statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste meines geliebten Mannes

Herrn Hermann Weile

spreche ich allen, welche ihn während seiner Krankheit besuchten und ihm Gutes erwiesen, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und die herrlichen Kranzspenden meinen innigsten Dank aus.

Die tieftrauernde Gattin:

Amalie Weile

geb. **Schmidkonz.** B733

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer nun in Gott ruhenden Mutter der

Frau Hauptlehrer

Elisabetha Müller Witwe

geb. Eisert

sowie für die überaus zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe-Mühlburg, Schliengen, 8. Januar 1906.

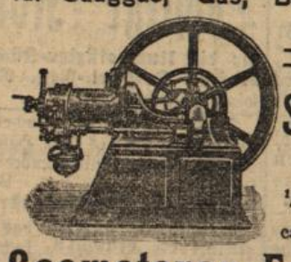
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

566 **Leonhard Müller,** Pfarrer.

Original-Otto-Motoren

ca. 75000 Anlagen bis Juli 1905 geliefert

für Sauggas, Gas, Benzin, Petrol etc.



Deutzer Sauggas-Anlagen

Brennstoffkosten

⅓—1½ Pfennig pro PS.-St.

ca. 3000 Stück geliefert.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Zweigniederlassung **Karlsruhe.**

Eigene Reparaturwerkstätte.

Grosses Lager in gebrauchten Motoren.

18763

!! Telegramm !!

Der **1. Haupttreffer** der **Badischen Lotterie**

Nr. 115573, Wert Mk. 10 000.--

fiel in meine Kollekte und wurde sofort ausbezahlt; empfehle: **Straßburger-, Sängerhauser-** und **Kolonial-Lose** à Mk. **3.30,** Liste und Porto 30 Pfg. extra; Hauptgewinne: Mk. **80 000.—, 75 000.—, 50 000.—, 30 000.—, 25 000.—.** 591.4.1

E. Wegmann, Waldstraße 30.

Eine Person **sucht Beschäftigung** durch **Anfertigen von Handarbeiten.** Gefl. Offert. unt. B748 an die Exped. der „Bad. Presse".

Tücht. Schneiderin kann noch mehr Arbeit annehm. **Amalienstr. 71** III, Eing. Leopoldstraße. B99.3.1

19139

Erste Karlsruher Versicherung gegen Ungeziefer

Aeußerst geringe Jahresprämie
Zahlung nach Erfolg.

Albert Lütgens
konzes. Kammerjäger
Karlsruhe, Kurvenstraße 21.

50 Mark Wochenlohn oder höchste Provision! Suche allerorts tüchtige 173a

Agenten.

W. Pötters, Barmen, Brillant-Aluminiumwaren-Fabrik — Spez. Schilder. —

Wer erteilt einem Fräulein **Konzertzither-Unterricht** zu mäßigem Preis? Offerten unter Nr. B705 an die Expedition **der „Bad. Presse".**

Wer würde einer jungen **Frau Unterricht im Damen-Frisieren erteilen.** Offerten und nähere Bedingung. unt. Nr. B738 a. d. Exp. d. Bad. Presse" erb.

Adressenschreiben

Das Schreiben von Adressen für Versand von Drucksachen ist an eine Person, welche eine gute Handschrift besitzt und täglich oder wöchentlich einige Stunden zu diesem Behufe zur Verfügung hat, zu vergeben. Die Arbeit kann zu Hause angefertigt werden. Geeignete Bewerber wollen sich melden unter Nr. 166a in der Expedition der „Bad. Presse".

Wein-Wirtschaft.

Altrenommierte, in frequentester Lage der Stadt Karlsruhe gelegene Weinwirtschaft ist zu verkaufen eventuell vorerst zu günstigen Bedingungen zu verpachten.

Offerten unter Nr. B742 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Verloren

wurde Mittwoch nachmittag eine silb. **Damenuhr** von der Adlerstr. bis zur Lammstr. u. zurück zur Steinstraße. Gegen Belohnung abzugeben **Adlerstraße 15,** im Laden. B752

Gefunden der obere Teil eines **gold. Zwickers.** Abzuhol. Adlerstr. 27, 3. St. B755

Eine schöne gebrauchte **Laden-Einrichtung** wird für ein kleineres Spezereigeschäft **zu kauf. gesucht.** Off. u. Nr. B755 an die Exped. der „Bad. Presse".

Zentrifugalpumpe

gebraucht, aber gut erhalten, mit ca. 5 Meter Röhren, ungefähr 100 mm Durchmesser, zu **kaufen gesucht.**

Offerten unter Nr. 181a an die Expedition der „Bad. Presse". 2.1

Zu kaufen gesucht

eine **grüne Plüschgarnitur,** Diwan und 4 Fauteuil, modern und gut erhalten und ein modernes **Buffet.**

Offerten unter Nr. 182a an die Expedit. der „Bad. Presse" erbet.

Wirtschaft

inmitten der Stadt Konstanz, monatlich 4500 Liter Bier- und 200 Liter Weinverbrauch, für 70 000 Mark bei nur 3—4000 Mark Angeld **zu verkaufen.** Kostenfreie Auskunft durch **Hans Mendler** in **Konstanz.** 186a

Maschinenverkauf

Locomobile, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Motore, Pumpen und Betriebseinrichtungen in allen Größen, hat zu verkaufen. 5009

Gg. Heilmann,
Maschinenbauanstalt Durlach,
Baden. **Telephon Nr. 30.**

Billig zu verkaufen

fast neuer, gut erhalt **Frackanzug,** f. kl. Figur, 1 schw. **Herren-Ueberzieher,** starke Figur und 1 helle **Damenjacke,** mittl. Figur. Zu erfr. **Kaiserstr. 109,** III. B784

Billig zu verkaufen

kompl., engl. **Schlafzimmer,** hell, nußbaum, poliert, alles innen eichen, werden zu äußerst billigen Preisen abgegeben bei 583

Lud. Seiter, Waldstr. 7.